

Osterpfarrbrief 2025

Pfarrei St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg



Liebe Gemeinden im Pfarrverband Perlach!

Im Evangelium des Ostersonntags werden wir in diesem Jahr die Szene aus dem Johannesevangelium hören, in der sich Johannes und Petrus auf den Weg zum Grab machen. Johannes lief schneller als Petrus. Als nun auch Petrus ankam, beugte er sich in die Grabkammer hinein und sah die Leinenbinden liegen: eine am Fußende, die andere am Kopfende, wo der Leichnam Jesu bestattet worden war.

Die Leerstelle des Grabes ist der Ausgangspunkt unseres Glaubens! Es gibt ein Mehr! Die Sehnsucht nach Leben, Frieden hat einen Ausgangspunkt: das leere Grab.

Eine Leerstelle kann gefüllt werden, wenn sie mit Glauben angenommen wird. Das geschieht nicht gleich und sofort, und wir erkennen nicht immer, was an Neuem wachsen kann.

Wie die Jünger am Ostertag sich nach Emmaus aufmachen und voller Trauer sind über das Gewesene, erkennen sie

den nicht, der ihnen alle Hoffnung gibt, der bleibend unter ihnen ist: der Auferstandene.

Auch in unserem Pfarrverband sind wir angehalten immer wieder in Verbindung zu gehen mit dem Ursprung: der Leerstelle des offenen Grabes.

Das kann uns ermutigen und befähigen mit den vielen Leerstellen in unserem Leben umzugehen, wo Hoffnungen und Erwartungen nicht erfüllt werden, wo Lebensträume geplatzt sind und Verletzungen schmerzen. Und auch in der Gemeinschaft des Pfarrverbands sind Leerstellen auszuhalten, weil es nicht mehr so weitergehen kann, wie wir es gewohnt sind und waren. Von Vielem werden wir Abschied nehmen müssen, weil die Ressourcen nicht mehr da sind; das schmerzt und wir sehen voll Trauer, was alles nicht mehr geht. ABER: Das leere Grab sagt uns: Es geht weiter – anders als bisher, aber es geht weiter, weil ER – der Auferstandene – bei uns ist. Wir suchen das Leben, nicht den Tod. Das ist uns zugesagt in der Auferstehung Jesu!

Herzlich grüße ich Sie mit dem Osterjubiläum der frühen Kirche:

Χριστὸς ἀνέστη! – Christòs anésti!

Christus ist auferstanden!

Halleluja.

Ihr

Ralph Regensburger

Pfarrer

Mit dem Team der Seelsorger:

Juliane Meuer

Prof. Dr. Thomas Bohrmann

Dr. habil. Jerzy Grzeskowiak

Diakon mZ Wolfgang Dausch

Grüß Gott und herzlich willkommen im Pfarrverband Perlach



Lieber Herr Pfarrer Regensburger, seit 15. Dezember 2024 sind Sie Pfarrer des Pfarrverbandes Perlach und auch in unserem Osterpfarrbrief 2025 von St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg möchte ich als Verbunds- und Kirchenpfleger Sie ganz herzlich willkommen heißen.

Zunächst einmal waren und sind wir alle froh und dankbar dafür, dass durch Sie die pfarrerlose Zeit doch ein relativ schnelles Ende gefunden hat. Herzlichen Dank!

Sie konnten in den letzten Wochen bei zahlreichen Gelegenheiten die Pfarrgemeinden des Pfarrverbandes, ihre Mitglieder und Mitarbeiter, kennenlernen, und ich hoffe, Sie sind schon ein wenig heimisch geworden.

Dennoch möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, auf ein paar Dinge und Besonderheiten in unserem Pfarrverband hinzuweisen, auch wenn Sie diese vielleicht schon wahrgenommen und kennengelernt haben.

Als erstes glaube ich und hoffe, dass Sie sehr positiv und herzlich bei uns aufgenommen worden sind.

Als Weiteres kann ich Ihnen versichern, und sicherlich konnten Sie das auch schon feststellen, dass die Pfarreien des Pfarrverbandes sehr lebendige Gemeinden sind mit sehr vielen aufgeschlossenen und engagierten Mitgliedern.

Die Vielfalt in unseren Gemeinden findet ihren Ausdruck in den zahlreichen Gruppierungen und



Vereinigungen, die sowohl altersmäßig – Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren – als auch interessenbedingt – Musik, Tanz, Erlebnis, Dienst, Gemeinschaft – geprägt sind, wobei immer ein Bezug zur Pfarrgemeinde gegeben ist. Diese Prägung der Gemeinden und ihrer Mitglieder reicht von eher konservativ bis hin zu sehr offen für Neuerungen. Eine weitere nicht zu unterschätzende Besonderheit in unserem Pfarrverband ist ein hohes Maß an Administration und Verwaltung und den damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben und Verpflichtungen.

Wir freuen uns sehr und schätzen uns glücklich, dass Sie sich trotz des kirchlichen Fachkräftemangels berufen und bereitgefunden haben, Pfarrer in unserem Pfarrverband zu sein, und wir hoffen und wünschen Ihnen und uns, dass Ihre Arbeit zu Ihrer und unserer Zufriedenheit auf fruchtbaren Boden fällt.

Zum Abschluss möchte ich auf vier – für mich persönlich – wichtige Dinge und Anliegen hinweisen.

Die Ökumene und die gute Zusammenarbeit mit unserer evangelischen Nachbargemeinde hat eine lange Tradition und ist in der Vergangenheit in unterschiedlicher Weise gelebt worden. Ich würde mir wünschen, dass diese Tradition auch künftig weiter Früchte tragen kann.

Seit Gründung des Pfarrverbandes am 01.06.2013 sind inzwischen fast 12 Jahre vergangen. Auch wenn in diesen 12 Jahren schon Vieles erreicht wurde, bin ich dennoch davon überzeugt, dass das weitere Zusammenwachsen der einzelnen Pfarreien und ihrer Mitglieder gepflegt und gefördert werden muss.

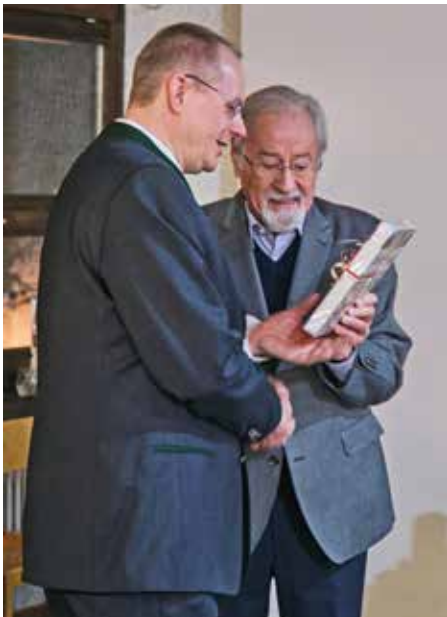
Die kirchenmusikalische Gestaltung des Gemeindelebens hat bei uns eine große Tradition, und ein wichtiger Bestandteil dessen sollte auch unsere neue Orgel sein. Ich hoffe es gelingt uns, ein besonderes und großartiges Instrument zu bekommen und auch damit die Kirchenmusik weiter auszubauen und zu beleben.

Neben der Pfarrkirche ist auch das Pfarrheim ein wichtiger und unverzichtbarer Ort für die

Gemeinde. Seit mehr als einem Jahrzehnt versuchen wir, das Problem Pfarrheim und die damit zusammenhängenden baulichen Veränderungen zu lösen. Es wird dringend für alle Betroffenen notwendig sein, für die Verwirklichung dieses Projekts viel Kraft und Engagement aufzubringen. Wir sind uns alle bewusst, was es bedeutet, Pfarrer in einem Pfarrverband wie dem unseren zu sein. Ein Erfolgsmodell kann das nur sein, wenn möglichst viele Gemeindemitglieder sich dessen immer wieder bewusst sind, dementsprechend handeln und nie nachlassen, die pfarrliche Arbeit in jeder Weise nach ihren Möglichkeiten zu unterstützen.

Wenn dann der Herrgott noch seinen Segen dazu gibt, sollte es gelingen.

*Dr. Heinz Höfling,
Verbandspfleger des Pfarrverbandes Perlach
und Kirchenpfleger von St. Michael Perlach*



Diakon Wolfgang Dausch kehrt in den Pfarrverband zurück



Nach gut zehn Jahren Pause komme ich ab dem 1. Februar 2025 wieder als Diakon mit Zivilberuf zurück in den Pfarrverband Perlach. Eigentlich habe ich meine Heimatpfarrei Verklärung Christi ja nie verlassen, aber 2014 wechselte ich als ehrenamtlicher Klinikseelsorger ins Krankenhaus Neuwittelsbach.

Zum 1. Oktober vergangenen Jahres hat mir mein Arbeitgeber (die Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul) die Möglichkeit gegeben, hauptamtlich als Seelsorger im Krankenhaus Neuwittelsbach und in zwei Altenheimen des Ordens zu arbeiten.

Als ehrenamtlicher Diakon übernehme ich jetzt, da nach dem Weggang unseres Pfarrvikars Wolfgang Rothe und wegen des Ruhestands unserer Gemeindereferentin Ursula Weigert eine große Lücke entstanden ist, gerne wieder Aufgaben im Pfarrverband – beispielsweise durch die Leitung von Wort-Gottes-Feiern, Taufen oder Trauungen.

Wolfgang Dausch

Neue Wege – bewährte Aufgaben

Mit dem neuen Jahr haben sich in meiner Arbeit einige Veränderungen ergeben. Seit Februar habe ich meine Stunden, die ich direkt für den Pfarrverband Perlach arbeite, reduziert. So bin ich hier nur mehr für die Firmvorbereitung zuständig. Außerdem unterrichte ich aber weiterhin an der Grundschule Unterbiberg in der 3. Klasse.

Neu hinzugekommen ist eine spannende Aufgabe: Seit Februar arbeite ich an der BASE SÜDOST, dem Zusammenschluss der drei ehemaligen Jugendstellen Giesing, Ottobrunn und Perlach, die nun als neue BASE in der Pfälzer-Wald-Straße direkt am Giesinger Bahnhof ihren Sitz hat. Dort bin ich mit einer halben Stelle als Jugendseelsorgerin tätig – mit dem Schwerpunkt Firmpastoral.

Das bedeutet, dass wir alle Pfarrverbände im Dekanat München Süd-Ost bei der Vorbereitung und Nachbereitung der Firmung unterstützen wollen. Gemeinsam mit dem Base-Team entwickeln wir dazu aktuell vielfältige Angebote. Workshoptage, Musik-Exerzitien, verschiedenste Jugendgottesdienste in der Jugendkirche in der Preysingstraße, Actionbounds – also digitale Schatzsuchen – sowie Patentage stehen derzeit auf dem Programm. Gerade befinden wir uns in einem spannenden ersten Testlauf, um zu erproben, wie die Veranstaltungen bei den Jugendlichen ankommen und wie sie die Pfarrverbände möglichst individuell und flexibel unterstützen können.

Auch für die Firmvorbereitung hier in Perlach, die ebenfalls im Februar in die nächste Runde gestartet ist, möchten wir diese neuen Impulse nutzen. So kann der Pfarrverband Perlach direkt von den Erfahrungen und Ideen, die wir in der BASE entwickeln, profitieren. Ich freue mich, diesen frischen Wind in die Firmvorbereitung vor Ort einbringen zu können.

*Juliane Meuer
Gemeindereferentin*

Neue E-Mail-Adressen für den Pfarrverband Perlach

In regelmäßigen Abständen ist es erforderlich, alle PC-Arbeitsplätze im Pfarrverband auf den neuesten technischen Stand zu bringen. Dies geschah zum 01.03.2025 durch Austausch aller PC's. Zugleich wurden diese Geräte in das Datennetz des Erzbistums München und Freising eingebunden.

Als Folge dieser Maßnahme sind neue E-Mail-Adressen erforderlich.

Alle Pfarrbüros im Pfarrverband erreichen Sie unter:

pv-perlach@ebmuc.de

die Kirchenmusik erreichen Sie unter:

kirchenmusik.pv-perlach@ebmuc.de

den Kindergarten St. Michael erreichen Sie unter:

St-Michael.Perlach@kita.ebmuc.de

Alle bisherigen E-Mail-Adressen werden noch einige Zeit weitergeleitet. Zugleich erhalten Sie einen Hinweis auf die neue Adresse mit der Endung „@ebmuc.de“.

Bitte korrigieren Sie diese E-Mail-Adressen in Ihren Adressbüchern.

Konrad Heiningner

Veränderungen im Pfarrverband

Kirche und Gesellschaft befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel, der auch den Pfarrverband Perlach betrifft. Ein Blick in die Bibel kann dabei eine neue Perspektive eröffnen. Die Zeit des Deuterojesaja (Jes 40–55) fiel in das babylonische Exil – eine Krisenzeit für das auserwählte Volk. Doch Jesaja verkündet Hoffnung: „Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?“ (Jes 43,19). Wo vermeintlich eine Lücke entsteht, kann Gott Neues wirken.

Die personelle Situation im Pfarrverband hat sich spürbar verändert: Wöchentlich fehlen mindestens 75 Arbeitsstunden – 40 durch den Wegfall einer vollen Priesterstelle und 35 durch nicht mehr besetzte Stellen im pastoralen Dienst. Diese Entwicklung hinterlässt deutliche Spuren und erfordert verantwortungsvolle Anpassungen. Als Seelsorgeteam sind wir uns dieser Herausforderung bewusst und möchten Veränderungen nicht überstürzt oder rücksichtslos umsetzen. Unser Ziel ist es, diese Veränderungen – soweit möglich – im Dialog mit den Gremien sowie mit den direkt betroffenen Gruppen und Kreisen zu gestalten. Der Vorteil dabei: Nicht alles wird sofort infrage gestellt. Der Nachteil: Veränderungen werden kontinuierlich erfolgen – mal kleiner, mal größer.

Eine erste spürbare Veränderung betrifft das diesjährige Ostern. In Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Gemeinden St. Michael, Verkörperung Christi und St. Georg wurde eine angepasste Gottesdienstordnung für die Heilige Woche abgestimmt. Den liturgischen Plan finden Sie am Ende des Pfarrbriefs. Weitere Anpassungen in der Gottesdienststruktur sind absehbar, ebenso Veränderungen in den pastoralen Handlungsfeldern – von der Taufe bis zur Beerdigung. Doch dieser Wandel betrifft nicht nur unseren Pfarrverband. Auf Dekanatsebene werden künftig ehrenamtlich Engagierte gezielt für seelsorgliche Aufgaben qualifiziert – auch in Bereichen, die bislang hauptamtlichen Seelsorger ‚vorbehalten‘ waren.

Um die Zukunft unseres Pfarrverbands zu sichern, ist ein verstärktes ehrenamtliches Engagement unerlässlich. Ein herzlicher Dank gilt allen, die sich bereits mit viel Einsatz einbringen! Gleichzeitig bitten wir alle Gemeindeglieder, sich aktiv an diesem Wandel zu beteiligen und neue Wege mitzugehen. Der Pfarrverband braucht Sie! Der Pfarrverband braucht uns alle! Lassen wir uns darauf ein, mutig nach vorne zu gehen, um eine glaubwürdige Einheit zu leben, zu der uns unser Glaube ermutigt.

Ralph Regensburger Prof. Dr. Thomas Bohrmann Dr. habil. Jerzy Grzeskowiak

Die Kirchenverwaltungen

Jede Pfarrei und größere Filialkirchen haben für die Verwaltung des Kirchenvermögens eine Kirchenverwaltung zu wählen. Dies geschah am 24.11.2024 für den Zeitraum von 6 Jahren.

Die Pfarrangehörigen wählten in geheimer Wahl aus einer Liste von Kandidaten die Kirchenverwaltungsmitglieder. Die Größe der Kirchenverwaltung orientiert sich an der Zahl der gemeldeten Katholiken. So hat St. Michael und Verklärung Christi sechs Kirchenverwaltungsmitglieder und St. Georg vier.

Der Pfarrer ist in jeder Kirchenverwaltung "geborenes" Mitglied und gleichzeitig Kirchenverwaltungsvorstand.

Der Pfarrgemeinderat jeder Pfarrei hat die Möglichkeit, ein Mitglied in die Sitzungen der Kirchenverwaltung zu entsenden. Dieses besitzt das Recht mit zu beraten, hat selbst aber kein aktives Stimmrecht.

Der Kirchenverwaltung obliegt es, das Gemeindevermögen gewissenhaft zu verwalten, einen jährlichen Haushaltsplan aufzustellen und die Jahresrechnung nach Prüfung anzuerkennen. Sie muss die bauliche Fürsorge bei allen Gebäuden vornehmen.

Sie wählt aus ihren Reihen einen Kirchenpfleger, der alle Maßnahmen überwacht, regelmäßig die vorhandenen Kassen prüft und die Rechnungen anweist.

Desgleichen können für bestimmte Aufgaben Kirchenverwaltungsmitglieder benannt werden, die diese im Einvernehmen mit Pfarrer und Kirchenpfleger ausführen, z.B. Kindergartenbeauftragter.

Mit der Gründung des Pfarrverbandes gingen einzelne Aufgaben in den gemeinsamen Haushalts- und Personalausschuss (HuP), in den zwei Mitglieder jeder Kirchenverwaltung entsandt werden.

Der Haushalts- und Personalausschuss ist das Personalanstellungsgremium und damit auch Arbeitgeber. Die Verwaltungsleitung ist als „Ständige Vertretung“ des Kirchenverwaltungsvorstandes Dienstvorgesetzter für alle Mitarbeiter der Kirchenstiftung(en). Ihr obliegt die Geschäftsführung in Absprache und Zusammenarbeit mit dem Leiter des Pfarrverband und leitet die Sitzungen. Der Leiter des Pfarrverbandes ist Vorsitzender des Haushalts- und Personalausschusses, während die Leitung des HuP die Verwaltungsleitung innehat.

Die Kirchenverwaltungsmitglieder sind für:

St. Michael Perlach

- **Dr. Heinz Höfling**, Kirchenpfleger und Mitglied des HuP
- **Alexander Albrecht**, Trägervertreter Kindergarten
- **Georg Brückmaier**, Baumaßnahmen
- **Michael Hufnagel**, Baumaßnahmen
- **Herbert Kyrein**, PGR-Kontakt
- **Thomas Wießler**, Schriftführer

St. Georg Unterbiberg

- **Josef Kyrein**, Kirchenpfleger und Vertreter im Kita-Verbund
- **Bernhard Czerny**, Schriftführer
- **Angelika Neuhaus-Blanz**, Haushalts- und Personalausschuss
- **Maria Schmidt**

Verklärung Christi

- **Petra Feneberg**, Kirchenpflegerin
- **Michael Hölzlhammer**, Schriftführer
- **Susanne Gruber**, Baumaßnahmen
- **Sabine Ellinger**, Trägervertreter Kindergarten, Baumaßnahmen
- **Georg Meyer-Berg**
- **Dr. Bernhard König**

Haushalts- und Personalausschuss (HuP)

- **Dr. Heinz Höfling**, Verbundpfleger
- **Georg Meyer-Berg**
- **Dr. Bernhard König**
- **Angelika Neuhaus-Blanz**

Konrad Heininger (Redaktion)

Klausurtag der beiden Pfarrgemeinderäte des Pfarrverbands Perlach



Am 08. Februar 2025 fand im Pfarrheim von St. Georg Unterbiberg der gemeinsame Klausurtag der Pfarrgemeinderäte von St. Michael und Verklärung Christi statt. Zusammen mit Herrn Pfarrer Regensburger und Herrn Prof. Dr. Bohrmann haben wir uns mit der Zukunft unseres Pfarrverbands auseinandergesetzt. Dabei war uns bewusst, dass wir das Geschehen unter veränderten und sich weiter wandelnden Rahmenbedingungen verantwortungsbewusst mitgestalten müssen. Als zentrale Veränderung wird prognostiziert, dass es in 15 Jahren in Deutschland nur noch halb so viele Priester geben wird wie heute – möglicherweise sogar noch weniger. Das stellt die gesamte Kirche in Deutschland vor große Herausforderungen. Gleichzeitig haben wir zwar einerseits (und das, Gott sei Dank, sehr schnell) einen neuen Leiter des Pfarrverbands bekommen, der den in Ruhestand gegangenen Herrn Pfarrer Penzkofer ersetzt, aber andererseits sind zwei weitere Seelsorgerstellen weggefallen bzw. vakant. Das bedeutet, dass die Anzahl an Gottesdiensten in der bisherigen Form nicht mehr aufrechterhalten werden kann – weder vom Personalaufwand noch von der Arbeitsbelastung her.

Ein wichtiger Vorschlag aus dieser Klausur ist daher, im Wechsel einen der vier Sonntagsgottesdienste als Wort-Gottes-Feier zu gestalten, anstelle einer Eucharistiefeier. Dieser Schritt folgt den Prinzipien des Zweiten Vatikanischen Konzils und der Würzburger Synode, die in den 60er und 70er Jahren die aktive Beteiligung der Laien und die Stärkung der Gemeindemitglieder betont haben. Wir handeln also nicht nur aus einer Not heraus, sondern auch im Geiste dieser wichtigen kirchlichen Erneuerungen.

Diese Umstellung wird natürlich nicht von heute auf morgen erfolgen können. Sie erfordert Vorbereitung und das Engagement weiterer Gottesdienstbeauftragter, die zunächst gefunden und anschließend entsprechend ausgebildet werden müssen. Ohne dieses Fundament können wir den Wandel nicht nachhaltig gestalten.

Gleichzeitig wissen wir, dass dies nicht die letzte Anpassung sein wird. Je nachdem, wie sich die Situation weiterentwickelt, werden wir immer wieder über Veränderungen sprechen müssen. Diese werden jedoch nicht überstürzt oder unüberlegt geschehen. Jede Anpassung wird sorgfältig beraten, intensiv diskutiert und mit Bedacht eingeführt, so dass sie unseren Gemeinden dient und uns als Pfarrverband weiter stärkt. Unser Ziel ist es, ein lebendiger und im besten Sinne guter Pfarrverband zu bleiben – ein Ort, an dem Menschen sich willkommen fühlen, Gemeinschaft erleben, ihren Glauben vertiefen und miteinander tragen können. Wir möchten eine Kirche sein, die nah an den Menschen ist, die Halt gibt und zugleich Raum für neue Impulse schafft.

Das Fazit der Klausur war entsprechend, dass die beiden Pfarrgemeinderäte nur gemeinsam die zukünftigen Veränderungen im Pfarrverband meistern können und hierbei wie bisher auch auf die Mitwirkung und die Unterstützung aller Gemeindemitglieder angewiesen sind.

Bitten wir Gott um ein gutes Gelingen!

Markus Pfeffer und Agnes Auburger für die PGRs

Ein kleiner Rückblick des Kath. Frauenvereins St.-Michael-Perlach seit Jahresbeginn



Unter dem Motto: „Lasst uns das neue Jahr spielend beginnen!“ sind wir auch heuer wieder in ein ereignisreiches Jahr gestartet. Am Samstag, 25. Januar 2025 trafen sich die Spielfreudigen im Pfarrsaal und es wurde drei Stunden an den verschiedenen Tischen mit unterschiedlichsten Spielen gespielt. Allen hat es wieder viel Spaß gemacht.

Weiter ging es mit unserem „Bunten Abend“ am Freitag, 28. Februar 2025. Ca. 50 Damen und sogar ein Herr haben sich gut amüsiert. Unsere Ilse Hiermeyer hat den Abend mit ihren Tanzdamen wieder einmal bereichert. Die von Ilse angesagten Tänze, wurden von allen mit großer Freude angenommen. Fast hätten wir vergessen, dass so ein Abend auch einmal endet.

Gleich am Freitag darauf, am 07. März 2025 fand der diesjährige Weltgebets-tag bei uns in der Kirche St. Michael statt. In Kooperation mit unserer evan-

gelischen Pfarrei St. Paulus bereiteten wir gemeinsam den Wortgottesdienst vor. Diesjähriges Land waren die Cookinseln im Südpazifik – „wunderbar geschaffen“. Ca. 50 Personen mit Herrn Pfarrer Regensburger und Pfarrerin Frau Trimborn saßen anschließend noch bei landesüblichen Speisen, die von unserem Team liebevoll zubereitet wurden, im Versammlungsraum bei netten Gesprächen zusammen.

Am 20. März 2025 folgt noch unsere Mitgliederversammlung und dann geht es im Mai mit einer kleinen Wallfahrt weiter. Mal sehen, was dieses Jahr noch alles für uns bereit hält.

Ausflug am Weltfrauentag

Michaelichor besucht Chorgründerin Schwester Carla in Dillingen



Freudiges Wiedersehen: der Michaelichor mit Chorgründerin Schwester Carla

Strahlender Sonnenschein begleitete 15 Sängerinnen, zwei Gitarren, diverse Flöten und drei Kuchen. Dank einer perfekten Organisation quartierten wir uns im Gäste- und Tagungshaus der Franziskanerinnen ein. Dort wurden wir von Schwester Carla schon sehnsüchtig erwartet. Im Refektorium des Mutterhauses war für uns bereits eine Kaffeetafel liebevoll gedeckt. Den Nachmittag gestalteten wir mit Singen und Musizieren. Für große Erheiterung sorgte das Durchblättern von alten Fotoalben.

Gemeinsam mit Schwester Carla, schwelgten wir in Erinnerungen aus längst vergangenen Zeiten. Die Stunden vergingen wie im Flug. Unser Tag endete in geselliger Runde.

Am Sonntag feierten wir in der Hauskapelle zusammen mit den Franziskaner-Schwestern eine Wortgottesdienstfeier mit unseren Liedern und Musikstücken. Mit musikalischem Ausklang ging es wieder nach Hause.

Der Ausflug war so schön wie das Wetter.

Zitat von Franz von Assisi:

„Wenn es Dir gut tut – dann komm!“

Dies ist für uns ein Grund, wieder nach Dillingen zu reisen.

MC (Michaelichor)



Wortgottesdienst mit den Dillinger Franziskanerinnen



Üben für den Gottesdienst



Sag's durch die Blume!

Pfarrball 15.02.2025



Der Sachbereich Feste und Feiern bedankt sich ganz herzlich bei allen Gästen, die in diesem Jahr unseren Pfarrball besucht haben und freut sich schon auf den nächsten Fasching, der vermutlich am 07.02.2026 stattfinden wird (bitte auf die Werbung achten).

Wie bereits im letzten Jahr, haben die „Bergbauernbuam“ eine bunte Musikmischung für unsere tanzbegeisterten Gäste geboten. Auf der Tanzfläche konnte man viele interessante Kostüme bewundern. Die Ideen sind scheinbar grenzenlos.

Natürlich hat auch unsere Küche wieder ihr Bestes gegeben und für genügend Auswahl bei den Speisen gesorgt.

Ein herzlicher Dank gilt auch allen Helfern und Unterstützern, ohne die so ein Fest einfach nicht möglich wäre.

Tanja Fischer

Helau und Alaaf von Klein bis Groß!



Unser diesjähriger Kinderfasching am 8. Februar war ein voller Erfolg! Vormittags gaben die Kleinen den Auftakt zum Feiern, mit Musik und leckeren Faschings Speisen. Ein besonderes Highlight war der Zauberer, der nicht nur die Kinder ins Staunen versetzte.

Am Nachmittag feierten die Schulkinder bis zur 4. Klasse ausgelassen weiter. Hier stand nicht nur Tanzen auf dem Programm – die Kinder konnten auch ihre Treffsicherheit beim Dosenwerfen und Limo-Pong unter Beweis stellen. Unsere Tanzmadln sorgten außerdem den ganzen Tag für beste Stimmung und gute Laune.

Wie jedes Jahr haben wir auch diesmal eine riesige Vielfalt an bunten Kostümen bestaunen können.

Dank der zahlreichen Helfer kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz.

Wir freuen uns auf den nächsten Kinderfasching 2026!

Ramona und Caro

Neues von den Perlacher Pfadfindern



Auch in diesem Jahr durften wir Pfadis den Perlacher Christkindlmarkt unterstützen, der ein großer Erfolg war.

Neben Crêpes, Bratwurst, Pommes und Punsch, haben wir auch selbstgemachte Bastelarbeiten verkauft, die die einzelnen Jugendstufen in den Gruppenstunden zuvor gebastelt haben. Der Erlös kommt wohltätigen Zwecken zugute, unter anderem unterstützen wir in diesem Jahr den Togo-Verein und die Initiative „Haching schaut hin“.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben, und an die vielen Besucher, die diesen Erfolg möglich gemacht haben!

Ein besonderer Dank geht an Monika Badmann und ihr Team, an die Familien Sedlmaier und Brücklmaier sowie an die SWW.



„Haching schaut hin“:

Als Anerkennung für unser Engagement wurden wir als Stamm zu einem Spiel der SpVgg Unterhaching eingeladen. Es war ein bewegender Moment, als zwei von uns zu einem Interview in der Halbzeit vor die Kamera gebeten worden sind und dort die gespendete Summe verkünden durften.



Neben dem Christkindmarkt gehört auch das alljährliche Friedenslichtfest zu unserer vorweihnachtlichen Tradition. Für uns Pfadfinder ist es eine besondere Ehre, das Licht aus Bethlehem zu verbreiten. Auch in diesem Jahr haben wir es gemeinsam in unsere Kirchen gebracht, um ein Zeichen der Hoffnung und des Friedens zu setzen.

Das neue Jahr hat für uns Pfadis ruhig begonnen, aber wir freuen uns schon sehr auf die kommenden Aktionen und die gemeinsamen Erlebnisse, die vor uns liegen.

Gut Pfad!

Julia Knaier



Die BASE SÜDOST – das neue Zentrum für kirchliche Jugendarbeit in der Region München-Südost



Was ist die BASE SÜDOST?

Ende Januar war es so weit: Die nagelneue BASE SÜDOST wurde bezogen! Sie ist entstanden aus der Fusion der drei bisherigen Jugendstellen der ehemaligen Dekanate Perlach, Ottobrunn und Giesing. Mit über 300 Quadratmetern ist sie nicht nur das Zentrum für kirchliche Jugendarbeit in der gesamten Region München-Südost, sondern auch ein Co-Working-Space für Hauptamtliche und engagierte Jugendliche, die Geschäftsstelle kirchlicher Jugendverbände und eine kreative Ideenschmiede.

Mit dieser Fusion spiegeln auch die Strukturen der überpfarrlichen Jugendarbeit die Neugestaltung der Altdekanate zum Dekanat München-Südost wider. Der Standort am Giesinger Bahnhof ist ideal gewählt, denn hier kreuzen sich die S-Bahn-Linien S3 und S5, die als wichtige Achsen das neue Dekanat verbinden.

Was bieten wir?

Wir sind ein multiprofessionelles Team aus Pädagogen, Jugendseelsorgern und Verwaltungskräften und bieten:

Einen Treffpunkt: Unsere Base ist ein Ort der Begegnung und das Zentrum der kirchlichen Jugendverbandsarbeit der Region.

Veranstaltungen: Wir organisieren Events, Workshops, Fahrten und Projekte.

Glaube & Spiritualität: Mit Jugendgottesdiensten, spirituellen Fahrten und Glaubensangeboten begleiten wir junge Menschen auf ihrem Weg.

Beratung & Unterstützung: Wir helfen bei Jugendarbeit, Gruppenleitung und organisatorischen Fragen, etwa zu Zuschussanträgen. Wir unterstützen die Firmapastoral der Pfarrverbände mit dekanatsweiten Angeboten.

Was motiviert uns?

Unsere Begeisterung treibt uns an – für junge Menschen, unsere Arbeit und die vielfältigen Möglichkeiten der Jugendarbeit! Wir sind überzeugt: Jugendliche brauchen Freiräume, um sich zu entfalten, Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden. Genau diese Räume schaffen wir – mit Leidenschaft, Kreativität und einem offenen Ohr für ihre Ideen.

Wir begleiten junge Menschen, damit ihr Leben gelingt!

Kontakt:

E-Mail: base.suedost@eja-muenchen.de

Adresse: Base München-Südost, Pfälzer-Wald-Str. 64, 81539 München

Instagram: [base.suedost](https://www.instagram.com/base.suedost)

*Juliane Meuer
Gemeindereferentin*

Der Jahresbeginn im „Martin und Rita“ Ballauf-Hof

Am 6. Januar 2025 besuchten uns bei strahlendblauem Himmel die Sternsinger von St. Michael Perlach und brachten uns ihren Segen. Die Bewohner und Mieter freuten sich sehr über die Lieder und die Segensaufkleber.

Verschiedene Musikveranstaltungen erfreuen die Bewohner und Mieter des Ballauf-Hofs abwechselnd. Neben LMN (life-music-now) finden seit einiger Zeit einmal im Monat Montagsmatineen mit klassischer Musik am Klavier im Café statt. Beim Schlagernachmittag im Multifunktionsraum mit Musikstücken aus verschiedenen Jahrzehnten werden viele Erinnerungen wach und erfreuen unsere Bewohner, so dass sie zum Mitsingen und Tanzen animiert werden. Bei Discolichtern und Knabbereien fühlt man sich ein bisschen um Jahre jünger.

Auch die Entspannung darf natürlich nicht fehlen. Qigong wird einmal wöchentlich in der Gruppe mit Frau Jacob praktiziert. Jiu Jitsu wird in Einzelsitzungen von einer ausgebildeten Betreuerin angeboten.

Unser Café bietet seit Anfang des Jahres jeden zweiten Samstagvormittag des Monats Weißwürste und Brezn (nur auf Vorbestellung) an. Jeden Dienstagnachmittag weht frischer Waffelduft durch das Café und erfreut auch alle Besucher.

Am Unsinnigen Donnerstag wurde der diesjährige Fasching ordentlich bei Musik und Tanz und Krapfen gefeiert!

Nach der Austeilung des Aschenkreuzes durch Herrn Pfarrer Regensburger beginnt auch im Ballauf-Hof die Fastenzeit.

Cornelia Pettenkofer
Hauwirtschaftsleitung

Jubiläumsablass im Heiligen Jahr 2025

Im Heiligen Jahr 2025 gibt es für alle Gläubigen die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen einen vollkommenen Ablass zu erlangen. Dazu ist es nicht zwingend erforderlich, die Heiligen Stätten in Rom oder eine der Jubiläumskirchen zu besuchen.

Für diejenigen, die aus gesundheitlichen Gründen in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder aus anderen schwerwiegenden Gründen nicht an Wallfahrten oder feierlichen Gottesdiensten teilnehmen können, hat die Apostolische Pönitentiare folgende Regelung festgelegt:

„Die wirklich reuigen Gläubigen, die aus schwerwiegenden Gründen nicht in der Lage sind, an feierlichen Veranstaltungen, Wallfahrten und frommen Besuchen teilzunehmen (wie vor allem alle Nonnen und Mönche in Klausur, alte Menschen, Kranke, Gefangene sowie diejenigen, die in Krankenhäusern oder anderen Pflegeeinrichtungen einen ständigen Dienst an den Kranken leisten) erhalten den Jubiläumsablass unter den gleichen Bedingungen, wenn sie im Geiste vereint mit den anwesenden Gläubigen, insbesondere zu den Zeiten, in denen die Worte des Papstes oder der Diözesanbischöfe über die Medien verbreitet werden, in ihren eigenen Häusern oder dort, wo die Beeinträchtigungen sie daran hindern (z.B. in der Kapelle des Klosters, des Krankenhauses, des Pflegeheims, des Gefängnisses...) das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis in jeder rechtmäßigen Form und andere Gebete beten, die den Zielen des Heiligen Jahres entsprechen, und ihre Leiden oder die Nöte ihres Lebens vor Gott tragen.“

Erzbischöfliches Ordinariat München

Seelsorge und mehr im Caritas Altenheim St. Michael



Seit Oktober 2024 habe ich die große Freude im Altenheim St. Michael zu arbeiten und dort auch wohnen zu können. Inzwischen habe ich mich auch gut eingewöhnt und räumlich orientiert.

Gerne erzähle ich Ihnen von den Veranstaltungen, die ich im Haus so mache und was alles zu meinem Aufgabenbereich gehört. Vielleicht ist es ja für Sie interessant, welche Angebote es auch von Seiten der katholischen Kirche hier gibt, bei denen natürlich immer alle Bewohnerinnen und Bewohner willkommen sind.

Wir feiern hier im Haus jeden Tag Gottesdienst. Drei- oder viermal halte ich eine Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung in der Kapelle, außerdem natürlich zu den besonderen Zeiten, Marienandachten, Kreuzweggebet und Rosenkranzgebet.

Ich besuche auf Wunsch Bewohner im Zimmer, bringe die Krankenkommunion, wenn es gewünscht wird und stehe zur Sterbebegleitung zur Verfügung. Bei Verstorbenen feiere ich die Aussegnung im Zimmer, bin im Gespräch mit den Angehörigen und feiere die Beerdigung.

Jeden Dienstag gestalte ich mit vielen sangesfreudigen Bewohnern eine „Lustige Liederrunde“ mit meiner Gitarre im Restaurant. Jeden Donnerstag trifft sich eine Gruppe von Bewohnern im Restaurant zur christlichen Schweigemeditation. Ich leite Einfühlungsübungen in den eigenen Körper an, damit wir gut sitzen können. Dann schweigen wir nach dem Gong-Ton 20-25 Minuten und beschließen die Meditation mit einem Lied und Segensgebet. Unglaublich, wie gerne auch hochbetagte Menschen meditieren und Kraft für ihren Alltag daraus schöpfen. Zweimal im Monat halten wir am Freitag



zwischen 18:00 und 19:30 Uhr einen „Dämmerchoppen“. Eine erfreuliche Begegnungsmöglichkeit bei einem guten Getränk nach Wahl und Knabberien, sowie Volksliedergesang und so manchem sinnigen Text. Da ist unser Café im Erdgeschoss immer gut gefüllt und alle freuen sich schon wieder auf den nächsten „Dämmerchoppen“, der im Sommer natürlich auf unserer Terrasse stattfindet.

In der Fastenzeit möchte ich mit einem weiteren Angebot beginnen: „Gespräche über Gott und die Welt“, da viele Senioren das Bedürfnis haben, sich über die verschiedenen aktuellen Themen in Kirche und Welt und auch über Fragen, die sie beschäftigen, auszutauschen. Dazu treffen wir uns wiederum im Café, da es dort eine gemütliche Sitzgruppe gibt, Freitagabend im Wechsel mit dem „Dämmerchoppen“ ungefähr zur gleichen Zeit.

Immer wieder helfe ich auch mal mit Angeboten für die Senioren in den Wohnbereichen aus, wenn es nötig ist. Dann feiern wir einen Gruppengottesdienst, singen und würfeln wir oder lösen Denksportaufgaben. Hin und wieder gebe ich am Sonntag Spätnachmittags auch ein Querflötenkonzert in der Kapelle, um unsere Bewohner zu erfreuen.

Ich habe den Eindruck, dass meine seelsorgerliche Tätigkeit hier im Haus wertgeschätzt und gerne angenommen wird und ich wünsche mir nichts sehnlicher, als dass wir uns alle angenommen fühlen und ein wenig „Reich Gottes“ unter uns spürbar ist.

*Herzlich, Ihre Sr. Ursula Häntschel,
Seelsorgerin*

Jesus ohne Beine.... Ich schenke IHM die meinen!

Meditation zum Kreuz auf dem Radweg von Unterbiberg nach Unterhaching



Ich danke Dir, Gott, für meine Füße! Du hast „*meinen Füßen freien Raum geschenkt*“ (Ps 31,9), damit ich Dein Evangelium und die Botschaft der Liebe und des Friedens in die Welt tragen kann (vgl. Jes 52,7). Sie sind leider oft ein Werkzeug, das zu Unheil und Leid führt („*Füße, die schnell dem Bösen nachlaufen*“ – Spr 6,18), anstatt „*auf den Weg des Friedens*“ (Lk 1,79) zu schreiten. Herr, hab Erbarmen mit meinen strauchelnden Füßen!

Wer an Gott glaubt, kann darauf vertrauen, dass er nicht in die Irre geht, auch wenn die Wege seines Lebens manchmal durch die Finsternis der Schuld, der schmerzhaften Prüfungen und des Leids führen, denn: „*Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade*“ (Ps 119,105).

Die Füße, mit denen ich durch diese Welt gehe, erinnern mich an die ganze Heilsgeschichte: Die „dankbaren“ Füße Adams und Evas, die von Gott geschaffen wurden; Abrahams „gläubige und vertrauende“ Füße, die ihn aus der fernen Stadt Ur, wo der Kult des Polytheismus blühte, in ein unbekanntes Land trugen, wo er den einen Gott Jahwe anbetete; die tapferen Füße der Israeliten, die Ägypten in Eile verließen und 40 Jahre lang ins verheißene Land wanderten; die fleißigen Füße Jesu und die „mutigen“ Füße aller Verkünder seines Evangeliums, die »in die ganze Welt« gehen.

Jesus teilt mit den Menschen den Staub der Straßen und Wege, die Härte des Lebens, die Bitterkeit des Leidens, das Drama des Todes. Er war es, der nicht nur dem Kopf, sondern auch den „Füßen des Menschen“ durch das Evangelium eine neue Richtung zeigte. Und wenn sich ein Mensch auf diesem neuen Weg verirrt, weiß er auch, was zu tun ist: „*Meine Augen schauen stets auf den Herrn; denn er befreit meine Füße aus dem Netz*“ (Ps 25,15).

Meine Füße führen mich auch zu den „gekreuzigten Füßen“ Jesu. Beim Betrachten des Kreuzes konzentrieren wir uns in der Regel mehr auf seine ausgestreckten Arme und seinen Oberkörper als auf seine Beine. Die Schuld

der ganzen Welt ruhte aber nicht nur auf Jesu Schultern; auch seine durchbohrten Füße mussten diese Last tragen. Es sind doch seine Füße, die an das Kreuz genagelt sind, die „meine Füße aus dem Netz befreien“ und mich auf die Wege der Freiheit der Kinder Gottes führen.

Die Wege des menschlichen Lebens sind leider nicht frei von Gefahren und Fehlern. Das Leben wird manchmal aus verschiedenen Gründen so kompliziert, dass man fast greifbar körperlich spürt, wie sich der Lebensraum verengt. An die Stelle des vorherigen Glücks, das von den Füßen eines anderen oder den eigenen zertrampelt wird, tritt die Existenzangst. Soziale Strukturen, verzerrte Familienbeziehungen, begrenzte finanzielle Mittel, nachlassende Gesundheit – all das macht den Lebensraum eines Menschen so eng, dass er nicht ganz der sein kann, wer er gerne sein möchte, wozu er sich berufen fühlt. In solchen Situationen ist es wichtig zu wissen, dass meine Füße auf einem soliden Fundament stehen und ich in Gottes Händen bin. Und deshalb habe ich das Recht, darauf zu vertrauen, dass die Worte der Verheißung an den Verfasser der Psalmen auch auf mich zutreffen: *„Er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus allem Verderben“* (Ps 91,3).

Nachdem ich die Tage der Krise überwunden habe, in denen ich Gott bedingungslos vertraute, kann ich mit Freude sagen, dass Gott „meinen Füßen wieder freien Raum geschenkt hat“ (Ps 31,9). Vielleicht wird Er es auf seine Weise tun, nicht ganz so, wie ich mir mein Leben vorstelle, aber es wird sicherlich ein „neuer Raum“ sein; vielleicht werde ich mich fühlen wie der Mann, der überrascht sagte: *„Ich bat Gott um gesunde Beine, und er gab mir Flügel.“ Und ich weiß, dass ich keine Angst vor der Zukunft haben muss: „Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt“* (Ps 91,11-12).

Wenn uns die dunklen Seiten des Lebens überwältigen, wenn alle menschlichen Ratschläge und Psychotherapien versagen, ist die einzige Rettung die Hinwendung zu Gott: *„Er wird nicht müde und matt, unergündlich ist seine Einsicht. Er gibt dem Müden Kraft, dem Kraftlosen verleiht er große Stärke. (...) Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.“* (Jes 40,28-31).

Es ist nicht selbstverständlich, dass ich zwei gesunde Beine habe! Ein Akt meiner Dankbarkeit für das „Geschenk der Beine“ ist es, sie in den Dienst des Menschen zu stellen. Ein Vorbild für diesen Dienst ist die demütige Tat Jesu vor Beginn des Letzten Abendmahls, als er „auf den Knien“ jedem seiner Jünger die Füße wäscht (Joh 13,1-17).

„Anderen die Füße zu waschen“ – das ist tätige Liebe, ständige Hilfsbereitschaft, sich vor einem Menschen in Not herabzubeugen, sich zu dem herabzubeugen, was ihn belastet, versklavt, schmutzig macht.

Ich muss mich ständig fragen: Vor wem werde ich „knien“? Aber nicht, um etwas für sich selbst zu gewinnen, sondern um zu entdecken, welche Lasten die Menschen zu tragen haben. Wenn ich dies erkannt habe, versuche ich ihnen zu helfen, sie zu „tragen“, in der Überzeugung, dass ich auf diese Weise ein Werkzeug Gottes bin, der an jeden Mann und jede Frau die Worte richtet, die er einst zu Israel gesprochen hat: *„Hört auf mich, die mir aufgebürdet sind vom Mutterleib an, die von mir getragen wurden seit sie den Schoß ihrer Mutter verließen. Ich bleibe derselbe, so alt ihr auch werdet, will ich euch tragen. Ich habe es getan und ich werde euch weiter tragen, ich werde euch schleppen und retten“* (Jes 46,3-4).

Als der auferstandene Jesus aus der Finsternis des Todes und des Grabes kam und sich den verängstigten Jüngern offenbarte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Für sie schien er ein Gespenst zu sein. Er aber sprach zu ihnen: *„Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Berührt mich und seht selbst: Ein Geist hat weder Fleisch noch Knochen, wie ihr es bei mir seht. Mit diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße“* (vgl. Lk 24,38-40).

Der auferstandene Herr ist für uns der „Weg“ und begleitet uns auf allen unseren Lebenswegen – wie er es mit den Emmaus Jüngern getan hat – indem er uns seine Hand reicht und uns durch alle Finsternis und Angst führt – im Leben und im Tod. Dafür hat er seine Engel. Die Bibel sagt nicht, dass die Engel im Himmel die Flügel haben. Aber die „Engel“ in unserer Welt haben „Hände und Füße“!

Dr habil. Jerzy Grzeskowiak, Pfr. i. R.



„Fürs Leben. Bis zuletzt.“ – Eine Botschaft aus der Ostergeschichte

„Unser Hospizverein sucht ein neues Motto!“, ich kam gerade in unsere Wohnung, stand im Flur, zog meine Jacke aus und redete gleich weiter. „Es sollte etwas Moderneres sein, etwas was mit Leben und nicht vorrangig mit Sterben und Tod zu tun hat. Etwas, was Zuversicht ausstrahlt. Fällt euch was ein?“ Unsere Familie war in der Wohnung verstreut, als Antonia (16 Jahre) wie selbstverständlich aus ihrem Zimmer rief: „Nehmt doch: Fürs Leben. Bis zuletzt.“ Wow, das klingt super, dachte ich mir und hielt inne. Die Ideen der restlichen Familienmitglieder einschließlich meiner eigenen klangen nicht so passend.

Wie kann man in wenigen Worten ausdrücken, was wirklich zählt, wenn das Leben seinem Ende entgegengeht? Hier wanderten die Gedanken zur Ostergeschichte, die Christen in aller Welt schon immer berührt hat – eine Geschichte, die vom Leiden erzählt, aber auch von Hoffnung, Stärke und Leben.

In der Ostergeschichte spiegeln sich viele Gefühle wider, die auch Menschen am Lebensende erfahren. Karfreitag zeigt das Leid, den Schmerz und den Abschied, den Jesus und seine Jünger durchlebten. Doch diese Geschichte endet nicht im Dunkel des Todes. Ostern bringt den Wendepunkt – es ist die Botschaft, dass das Leben stärker ist als der Tod. Ostern zeigt uns, dass selbst in den schwersten Momenten Liebe, Trost und Hoffnung ihren Platz finden.

Genau darum geht es auch bei unseren Hospizbegleitungen: das Leben in den Mittelpunkt zu stellen, bis zuletzt. Es geht darum, den Tagen Bedeutung zu geben, auch oder gerade, wenn die Zeit begrenzt ist. Für die Menschen, die wir vor allem zu Hause und auch im Krankenhaus oder den Seniorenheimen begleiten, zählt jeder Moment – nicht nur das Abschiednehmen, sondern das bewusste Leben, die kleinen Freuden, die Nähe zu den Liebsten. Auch für Angehörige sind wir mit Herz und Unterstützung da.

„Fürs Leben. Bis zuletzt.“ Dieses Motto trägt die Botschaft der Ostergeschichte weiter: dass das Leben wertvoll ist, in jedem Augenblick. Der Hospizverein Ramersdorf/Perlach e. V. steht dafür, Menschen bis zum letzten Atemzug zu begleiten – mit Würde, Liebe und Hoffnung.

Die Ostergeschichte lehrt uns, dass das Ende nicht das Wichtigste ist. Es sind die Liebe und das Leben, die im Mittelpunkt stehen – bis zuletzt und darüber hinaus.

Anne Knossalla
für den Hospizverein Ramersdorf/Perlach e. V.

Lüdersstraße 10, 81737 München
Telefon +49 89 678202-44
www.hospiz-rp.de

Die Weihnachtskonzerte des Blasorchesters St. Michael Perlach



Das Blasorchester St. Michael Perlach und der Chor am 20.12.2024 in der Kirche Verklärung Christi

Der vergangene Advent war eine ganz besondere Zeit für die Musikerinnen und Musiker des Blasorchesters St. Michael in Perlach: Pater Heribert Kloos, der Gründer und langjährige Dirigent des Blasorchesters wäre nämlich im Dezember 90 Jahre alt geworden. Vor nunmehr knapp 48 Jahren hatte er begonnen, mit einer kleinen Gruppe musikbegeisterter Jugendlicher die ersten Blasorchester-Stücke einzustudieren. Mit seiner großen Liebe zur Musik, seinem unerschöpflichen Engagement und einem tiefen Vertrauen in die sich bildende Gemeinschaft entwickelte er aus der kleinen Gruppe ein großes Blasorchester und legte damit den Grundstein für das, was das Blasorchester und das Jugendblasorchester heute ausmacht: Glaube, Gemeinschaft und Musik. Viele aktive und fördernde Mitglieder erinnern sich gerne an den charismatischen, humorvollen und herzlichen Menschen, der im September 2006 so unerwartet in Brasilien verstorben ist.

Was lag also näher, als ein großes Weihnachtskonzert im Sinne eines Geburtstagsjubiläums zu veranstalten? Kurz vor Weihnachten, am 20. und 21. Dezember, lud das Blasorchester unter der Leitung von Dan Gottmann und Simon Riepl daher zu einem besonderen Weihnachtskonzert in die Kirchen von Verklärung Christi in Ramersdorf und St. Michael in Perlach. Und diesmal wartete das Orchester noch mit einer zusätzlichen Überraschung auf: Seit letztem Jahr hat der Chor von Christine Präuer im Proberaum des Blasorchesters ein neues musikalisches Zuhause gefunden, und die 27 Sängerinnen und Sänger bereicherten das Konzert mit gesanglicher Unterstützung und eigenen Stücken. Das Publikum erwartete daher ein abwechslungsreiches Programm mit weihnachtlichen Stücken verschiedener Stilrichtungen. In bewährter Weise führte wieder Agnes Arnold mit stimmungsvollen und nachdenklichen Texten durch das Programm.



Das Blasorchester St. Michael Perlach und der Chor am 21.12.2024 in der Kirche St. Michael Perlach

Unter dem Dirigat von Simon Riepl eröffneten die Musikerinnen und Musiker feierlich das Konzert mit dem wunderschönen „St. Florian Choral“ von Thomas Doss. Danach erklang mit „Give Us This Day“, einer „Short Symphony for Wind Ensemble“, wieder unter der Leitung von Simon Riepl, ein Stück des US-amerikanischen Komponisten David Maslanka. Der erste Satz glich einem farbenfrohen Klanggemälde: Eindrücklich wechselten sich ruhige Melodien in den Soloinstrumenten mit den großartigen Tutti des gesamten Orchesters ab. Der zweite Satz begann fulminant, die Melodien folgten fugenartig in den verschiedenen Instrumentengruppen. Darauf erklang eine ruhige, fast versöhnliche Hymne in den hohen Holzbläsern und dem Glockenspiel, bevor das furiose Finale begann und das Stück in einem monumentalen Choral (in Anklang an das titelgebende „Vaterunser“) endete. Ein großartiges Stück, das Musikerinnen, Musiker und Dirigent unter höchster Konzentration und Präzision darboten.

Unter Leitung von Dan Gottmann erklang anschließend das wunderbar getragene und feierliche „Ukrainian Bell Carol“. Hier wechselte das Motiv wie in Wellen von Pianissimo in ein kräftiges Fortissimo, bevor es im Pianissimo verklang. In den hohen Norden ging es danach, erneut unter dem Dirigat von Dan Gottmann, mit „Nordnorsk Julesalme“ von Trygve Hoff, einem nord-norwegischen Weihnachtspsalm. Dieser gilt als einer der bekanntesten und schönsten Weihnachtslieder Nordnordwegens und wurde wunderbar-lyrisch von den Perlachern präsentiert.

Rasant ging es danach weiter mit der mitreißenden „Concert Suite From the Polar Express“ nach dem gleichnamigen Film. Nach einer furiosen Fahrt durch die verschneite Landschaft erklangen wunderbar getragene Melodien („Believe“, „When Christmas Comes to Town“, „Spirit of The Season“) und schon ging es mit der winterlichen Fahrt weiter. Die Musikerinnen und Musiker überzeugten dabei unter dem emphatischen Dirigat von Dan Gottmann mit Präzision, perfekter Intonation und großer Spielfreude.

Eine besondere Interpretation des berühmten „Boléro“ von Maurice Ravel folgte danach. In „Boléro de Noël for Wind Band“ (Dirigat Dan Gottmann) erklang das sich langsam steigernde eindruckliche Boléro-Thema, kunstvoll verwoben mit dem populären Weihnachtslied „The Drummer Boy“ und wunderbar präzise musikalisch umgesetzt. Sehr weihnachtlich und unterhaltsam zugleich, wurde es anschließend mit „The Christmas Tree Fantasy“, einer genialen Variation über das Weihnachtslied „O Tannenbaum“, erneut unter der Leitung von Dan Gottmann. Dabei wurde es zunächst klassisch, als Ouvertüre, dargeboten, danach als Swing, Wiener Walzer, Paso Doble und schließlich als „Finale“ nochmals in der bekannten Version.

Das folgende Stück „Adiemus“ des walisischen Komponisten Karl Jenkins, unter dem Dirigat von Simon Riepl, überraschte ebenfalls die Erwartungen des Publikums. Nach einer kurzen Einführung der Bläser setzten die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Christine Präuer (zusätzlich Percussionistin des Orchesters) mit ihrem kraftvollen, sonoren und perfekt



Das Jugendblasorchester bei der Eröffnung des Christkindlmarks in Perlach am 30.11.2024; Laura Herold vom Blasorchester am Verkaufsstand

intonierten Gesang ein, das Orchester begleitete mal lauter, mal leiser, was ein harmonisches, stimmiges und ergreifendes Klangbild ergab. Eine große Gemeinschaftsleistung von Chor und Orchester! Als letztes offizielles Konzertstück spielten die Musikerinnen und Musiker mit Simon Riepl das wunderbare lateinische Weihnachtslied „Transeamus usque Bethlehem“ von Joseph Ignaz Schnabel. Das begeisterte Publikum erklatschte sich noch drei Zugaben: Der Chor sang eine schwungvolle und fantastische Interpretation des spanischen Weihnachtslieds „Feliz navidad“. Das Orchester entführte noch mit einer rasanten „Schlittenfahrt in den Alpen“, und Chor und Orchester beschlossen das Konzert mit einem gemeinsamen „O sanctissima“, dem schönen Weihnachtslied „O du fröhliche!“, in das das gesamte Publikum noch miteinstimmte.

Der lang anhaltende Applaus und viele glückliche Gesichter belohnten die großartige musikalische Leistung von allen Beteiligten: Ein großer Dank geht an die Musikerinnen und Musiker, ihre Dirigenten Dan Gottmann und Simon Riepl, an die Sängerinnen und Sänger, ihre Chorleiterin Christine Präuer und an Agnes Arnold, die stimmig und wunderbar durch das Konzert führte.

Anke Drescher,
Blasorchester St. Michael München-Perlach e.V.

Alle Fotos: © privat

Nächstes Konzert:

Sommerserenade 2025:

Samstag, 19.07.2025, vor der Kirche St. Michael am Pfanzeltplatz (Uhrzeit folgt). (Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: Sonntag, 20.07.2025)

Sternsinger-Aktion 2025 in Unterbiberg



Die deutschlandweite Sternsingeraktion 2025 stand unter dem Motto „Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“. Dabei sollten Kinder und Jugendliche ermutigt werden, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen. Für die Aktion engagierten sich am 06.01.2025 auch die Minis aus St. Georg als Sternsingerinnen und Sternsinger. Zunächst unterstützten sie im Aussendungsgottesdienst unsere Gemeindefreferentin Juliane Meuer bei der Vorstellung von Kinderrechten, wie dem Recht auf medizinische Hilfe, auf Bildung, auf ein sicheres Zuhause, auf gesunde Ernährung sowie auf freie Zeit zum Spielen. Anschließend machten sie sich in zwei Gruppen auf den Weg durch Unterbiberg, um Segen für die Häuser und ihre Bewohner zu erbitten, und um Spenden zugunsten des Einsatzes für Kinderrechte zu erbitten. Die Anstrengungen des Tages wurden belohnt durch Spenden von insgesamt knapp 2.080 Euro (mit dem Ertrag der Online-Sammelaktion). Für den Einsatz der Aktiven und für alle Spenden sei vielmals gedankt!

Bernhard Knoll

LightNight – Anbetungsabend in Unterbiberg



Zu Beginn des Jahres feierten wir in Unterbiberg im Rahmen des Gottesdienstformats AbendLob^{plus} eine LightNight, einen Anbetungsabend gestaltet von den Ministranten. Unter dem Motto des Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“ waren Gläubige aus dem gesamten Pfarrverband ins Pfarrheim eingeladen, um mit Jesus das vergangene Jahr zu reflektieren und zuversichtlich in das neue Jahr zu starten.

Der Pfarrsaal war von Kerzen und violetterm Licht erleuchtet und bot eine ruhige, besinnliche Atmosphäre. Im Mittelpunkt stand Jesus in der Eucharistie – vor ihm konnten wir unsere Gedanken und Anliegen ablegen, zur Ruhe kommen und innehalten. Begleitet von Musik, kurzen Texten und Momenten der Stille konnte so jeder seinen Gedanken nachgehen und im Gebet verweilen. Am Ende blieben die Ministranten an einem Lagerfeuer zusammen, in dem sie die abgelegten Anliegenzettel verbrannten.

Wir danken allen, die diesen Abend mit uns gefeiert haben und freuen uns schon jetzt auf das nächste Mal. Ein herzlicher Dank geht an die Unterbiburger Ministranten für ihre tolle Gestaltung und die einladende Atmosphäre.

Mögen wir als „Pilger der Hoffnung“ durch das Heilige Jahr 2025 gehen, im Wissen und Vertrauen auf Ihn, von dem unsere Hoffnung kommt.

Luisa Eder

Volles Haus und ausgelassene Stimmung beim 3. Kinderfasching in Unterbiberg



Bereits zum dritten Mal fand am Faschingsamstag, dem 1. März 2025, der große Unterbibberger Kinderfasching im Pfarrsaal St. Georg statt.

Die gemeinsamen Veranstalter, der Sachbereich Unterbiberg des Pfarrverbands Perlach, der Gemeinde-Partnerschaftsverein Neubiberg und der Gesellschaftsverein München-Süd konnten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Cowboys, Prinzessinnen, Meerjungfrauen, Ritter und Monster zum Faschingshighlight begrüßen und freuen sich über ein gelungenes Event.

Das Animationsteam mit Clowns und DJs sorgte im Laufe des Nachmittags für ausgelassene Stimmung und hatte sich einige Spiele und Unterhaltungshighlights für die Kinder überlegt.

Vom Luftballon-Schwungtuch, Teppichrennen und Dosenwerfen über Seilziehen bis Sackhüpfen und Schaumküsse-Schnappen war alles mit dabei und damit für die Kinder stets Spiel, Spannung und gute Laune geboten. Auch närrische Polonaisen durch den ganzen Saal durften natürlich nicht fehlen. Während der gesamten Veranstaltung wurde zudem mit Kaffee, Kuchen, Snacks und Getränken für das leibliche Wohl der Kinder und Eltern bestens gesorgt.

Ein besonderes Highlight war wiederum die traditionelle Tombola, bei der die Kinder spannende Sachpreise und Geschenke sowie Süßigkeiten gewinnen konnten.



Ebenso sorgte in diesem Jahr erstmals die Kinder- und Jugendgarde mit dem Prinzenpaar der Faschingsgesellschaft Gleisenia mit atemberaubenden Tänzen und Showeinlagen für eine tolle Umrahmung und einzigartige Unterhaltung der Gäste.

Die Organisatoren bedanken sich bei allen Helfern und Unterstützern der Veranstaltung sowie für jegliche Spenden und freuen sich auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr – wieder am Faschingssamstag, dem 14. Februar 2026, - Helau!

Andreas Bergmann

Festring Perlach e.V.



Am 8. März organisierte der Festring auch dieses Jahr wieder ein „Ramadama“ am Pfanzeltplatz und Umgebung. Wir sammelten Müll aus den Grünanlagen und dem Hachinger Bach. Jeder war eingeladen mitzuhelfen. Treffpunkt für alle freiwilligen Helfer war um 10 Uhr vor der Kirche St. Michael.

Am 29. April werden wir die Nudelfabrik Bernbacher besuchen (genauer auf unserer Internetseite www.festring-perlach.de).

Der Tag der offenen Tür im Heimatarchiv findet im April bis Juni jeweils von 13 bis 16 Uhr in der Sebastian-Bauer-Straße 25 an folgenden Tagen statt: 12. April, 10. Mai, 14. Juni.

Die Sonderausstellung „120 Jahre Bahnhof Perlach“ ist während dieser Zeit zu besichtigen.

Unser aktuelles Programm finden Sie im Schaukasten am Pfanzeltplatz beim Geschichtsbrunnen, neben dem Eingang zur Grundschule oder im Internet unter www.festring-perlach.de.

Für Anmeldungen und sonstige Mitteilungen an den Festring haben wir einen Anrufbeantworter eingerichtet, der unter der Nummer 089/74 66 52 93 zu erreichen ist.

Jetzt über 12.000 Fotos im Heimatarchiv des Festring Perlach e.V.



Der Festring Perlach e.V. konnte jetzt das 12000. Foto digitalisieren und in die Bilddatenbank des Heimatarchivs übernehmen.

Die Aufnahme vom Juni 1925 zeigt Teilnehmer der Korsofahrt anlässlich des 30-jährigen Bestehens des 1895 gegründeten Radfahrerclubs Perlach. Die Kolonne befindet sich gerade auf der „Äußeren Rosenheimerstraße“ (heute Ottobrunner Straße bzw. Pfanzeltplatz).

Gleichnis vom Gastmäi.

Lukas 14, 16

De Hochzaitsläder ziagn ins Land:
 „Kemmds zuawe – äjs is grichtd!“
 De mägn ned. – Na hoids d Bätllaid,
 de Kripen, arme Wicht!

Mäggst du ned so ä Bätlmö
 drausst auf da Landstrass saï?
 Na kim faï glai, wenn ea di lådd
 zum Hochzaitssesn aï!

*Heinrich Wismeyer:
 Auf boarisch meditiern II, Freilassing, 1983.
 Orthographie: L. Auburger.*

Biblische Redensarten**“(Jungen) Wein in alte Schläuche füllen”/
 “Neuen Wein in alten Schläuchen”**

► **Bedeutung:** Etwas nur halbherzig ändern / Etwas Neues in alter Form

► **Erläuterung:** Wenn der Wein zur Zeit Jesu frisch hergestellt wurde, musste er in neue Schläuche gefüllt werden, damit er sich lange gut hielt. Für den noch gärenden Wein (Most) waren Schläuche aus zusammengenähten Ziegenfellen nur dann brauchbar, wenn die Felle neu, anpassungsfähig und geschmeidig waren. Mit dem Vergleich der Abfüllung von Wein in alte, bzw. neue Schläuche soll darauf hingewiesen werden, dass man z. B. für moderne Institutionen auch moderne, adäquate Mittel braucht.

► **Beispiel:** Unsere Gebrauchtkleidertransporte in die Entwicklungsländer schaden langfristig der dort ansässigen Textilindustrie. Diese Art von Entwicklungshilfe bedeutet letztlich, dass neuer Wein in alte Schläuche gefüllt wird, das heißt die Verarmung der Entwicklungsländer nimmt zu. / Was bringt uns die großartig angekündigte Hochschulreform? Nur neuen Wein in alten Schläuchen!

► **Bibelstelle:** Mt 9,17: „Auch füllt man nicht neuen Wein in alte Schläuche. Sonst reißen die Schläuche, der Wein läuft aus, und die Schläuche sind unbrauchbar. Neuen Wein füllt man in neue Schläuche, dann bleibt beides erhalten.“

► **Kommentar:** Diese Ausführungen macht Jesus im Zusammenhang mit der Fastenfrage, da die Jünger des asketischen Johannes des Täufers Jesus den Vorwurf machen, dass er und seine Jünger nicht fasten würden. Die alten Schläuche werden mit den vergänglichen Heilsordnungen des Judentums verglichen, die dem neuen Reich Gottes weichen müssen, das Jesus verkündet.

► **Anwendung:** „Jungen Wein in alte Schläuche füllen“ meint heute eine neue Sache, die aber in einer alten Verpackung steckt (Wolkenstein, S. 273). Die Redensart beschreibt etwas, das nicht grundlegend erneuert und nur halbherzig umgestaltet wurde (Duden, Band 11, S.792).

Quelle: H. Steger, 333 biblische Redensarten, Augsburg 1998

FÜR UNSERE JUNGEN LESER



▶ Der Herr thront als König in Ewigkeit.

Zwei Rätsel

▼ Der Herr gebe euch Kraft zu jedem guten Werk und Wort.

Trage die Namen der Dinge in die Kästchen ein!
Ordne die Buchstaben dann den Zahlen nach!

Nimm von jedem Wort nur die Buchstaben, die die Zahlen angeben.

Gottesdienste an Ostern:

Palmsonntag:	09:30 Uhr	Eucharistiefeier mit Passion	UB
	10:30 Uhr	Familienmesse für den ganzen Pfarrverband	VC
	11:00 Uhr	Eucharistiefeier mit Passion	SM
Gründonnerstag:	16:00 Uhr	Messe vom letzten Abendmahl	AH
	19:00 Uhr	Messe vom letzten Abendmahl	SM, VC
Karfreitag:	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie	SM, VC, UB, AH
Osternacht (Karsamstag):	21:00 Uhr	Feier der Osternacht	SM, UB
Ostersonntag:	10:30 Uhr	Festgottesdienst zu Ostern	VC, AH
	11:00 Uhr	Festgottesdienst zu Ostern	SM
	18:00 Uhr	Ostervesper zum Ende der Osterfeierlichkeiten	SM
Ostermontag:	09:30 Uhr	Eucharistiefeier zum Ostermontag	UB
	10:30 Uhr	Eucharistiefeier zum Ostermontag	VC
	11:00 Uhr	Familienmesse für den ganzen Pfarrverband mit anschließendem Ostereiersuchen für die Kinder im Pfarrgarten	SM

Siehe auch Seite 8, "Veränderungen im Pfarrverband".

Gottesdienste

Regelmäßige Gottesdienste in St. Michael Perlach, St. Georg Unterbiberg und Verklärung Christi:

In St. Michael Perlach	In St. Georg Unterbiberg	In Verklärung Christi
Samstag 18:00 Uhr (AbendLob ^{plus})*	Sonntag: 09:30 Uhr	Samstag 18:00 Uhr (AbendLob ^{plus})*
Sonntag: 09:00 Uhr und 11:00 Uhr		Sonntag: 10:30 Uhr
Dienstag: 18:00 Uhr		Dienstag: 08:00 Uhr
Donnerstag: 18:00 Uhr		
Freitag: 08:00 Uhr		

* wöchentlich wechselnd in St. Michael und Verklärung Christi

Aktuelle Termine finden Sie in unserer Wocheninformation, unseren Aushängen sowie auf unserer Homepage.

<https://www.pfarrverband-perlach.de>

Kollektenergebnisse

Caritas Herbstsammlung:

St. Michael: 11.730,96 €
 St. Georg:..... 1.664,25 €

Sonntag der Weltmission:

St. Michael: 183,88 €
 St. Georg:..... 37,20 €

Priesterausbildung in Osteuropa:

St. Michael: 51,50 €
 St. Georg:..... 16,00 €

St. Korbiniansverein:

St. Michael: 167,40 €
 St. Georg:..... 40,00 €

DIASPORA-Sonntag:

St. Michael: 301,52 €
 St. Georg:..... 29,30 €

Jugendopfersonntag:

St. Michael: 302,43 €
 St. Georg:..... 53,90 €

Adveniat:

St. Michael: 1.563,19 €
 St. Georg:..... 258,54 €

Sternsingeraktion:

St. Michael: 4.488,47 €
 St. Georg:..... 1.868,33 €

Afrikatag:

St. Michael: 346,55 €
 St. Georg:..... 69,20 €

Maximilian-Kolbe-Werk:

St. Michael: 187,48 €
 St. Georg:..... 27,30 €

Aus dem Leben der Pfarrgemeinde

17. September 2024 bis 04. Februar 2025

Getauft wurden:

Lara Wendler

Mara Losch

Joshua Kneifel

Nora Scheidle

Lara Nicklas

Hanna Göpfert

Antonia Sirtl

Valentin Sirtl

Leni Strobl

William Woltmann

Sofia Pianezzola Cichelero

Xaver Beer

Emilio Paiuc

Geheiratet haben:

Stefanie Pyka und
 Sascha Gabriel

Corinna Greiert und
 Piero Reidinger

Nikola Huber und
 Florian Wagner

Wir gratulieren:

zum 75. Geburtstag

Frau Magdalena Höfling

Frau Rita Ranftl

Frau Paola Arcuti in Cricchio

Frau Eva Gottstein

Herr Günther Weber

Frau Michaela Schweiger

Herr Heinz Greindl

Herr Alfons Wollensak

Frau Maria Pohl

Frau Maria Angstenberger

Frau Theresia Fuchs

zum 80. Geburtstag

Frau Pauline Perzl

Frau Maria Gschwendtner

Frau Ilse Engl

Frau Rita Konrad

Herr Werner Ernesti

Herr Giuseppe Corrado

Frau Brigitte Balk

Frau Edeltraud Mayer

Frau Renate Grünert

Frau Anda Bratić

Frau Maria Gilbert

Frau Brigitte Höcherl

Frau Ingrid Hofmiller

zum 85. Geburtstag

Herr Franz Arnold

Herr Manfred Gartmair

Frau Maria Wieczorek

Herr Gerhard Herbert

Frau Ingeborg Gjlek

Herr Helmuth Miedel

Frau Anna Schmieger

Frau Hannelore Jakob

Frau Rosemarie Shaneor

Frau Elisabeth Edlhuber

Frau Gertraud Rahe

Frau Sieglinde Hanna-Kürzeder

zum 90. Geburtstag

Frau Magdalena Sterr

Herr Stjepan Brasníc

Frau Gertrud Schweiger

Frau Rita Petermaier

Frau Anna Birmann

Herr Johann Schmidbauer

Herr Alois Sinzinger

Frau Marianne Schmideder

zum 91. Geburtstag

Frau Elisabeth Wolfram
 Frau Magdalena Arib

zum 92. Geburtstag

Frau Maria Meyer
 Herr Rudolf Langer
 Frau Johanna Hoffmann
 Frau Kreszenz Anthuber

zum 93. Geburtstag

Frau Julie Roch

zum 94. Geburtstag

Herr Albert Petermaier
 Frau Anna Landenhammer
 Herr Georg Dötzkirchner

zum 95. Geburtstag

Frau Anneliese Wihrl
 Frau Annemarie Knaier
 Frau Brunhilde Sudau
 Frau Agnes Fürmann

zum 96. Geburtstag

Maria Seeberger

zum 97. Geburtstag

Frau Hermine Mooseder

zum 100. Geburtstag

Frau Hannelore Beth

Verstorben sind:

Herr Alois Plötz, 72 Jahre
 Frau Marianne Scherr, 98 Jahre
 Herr Josef Wörner, 95 Jahre
 Herr Hans Friedrich Uecker, 91 Jahre
 Frau Armella Caradonna, 76 Jahre
 Herr Rainer Göß, 61 Jahre
 Herr Robert Franz Fackler, 77 Jahre
 Herr Joseph Wasmeier, 93 Jahre
 Frau Marianne Pichl, 93 Jahre
 Frau Magdalena Rupp, 83 Jahre
 Frau Gertraud Hefter, 84 Jahre
 Frau Hildegard Theres Vinbruck, 89 Jahre

Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

Dienstag: 08:30–12:00 Uhr **Verklärung Christi**
 Mittwoch: 09:00–12:00 Uhr **St. Michael Perlach**
 Freitag: 14:00–16:00 Uhr **St. Michael Perlach**

Montag und Donnerstag:

Die Pfarrbüros bleiben geschlossen!

Kontakt:

St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg
 St.-Koloman-Straße 9
 81737 München, Telefon 630 21 40
 E-Mail: pv-perlach@ebmuc.de
<https://www.pfarrverband-perlach.de>

Verklärung Christi

Adam-Berg-Straße 40
 81735 München, Telefon 68 90 62 90
 E-Mail: pv-perlach@ebmuc.de
<https://www.pfarrverband-perlach.de>
 Gerne können Sie auch telefonisch oder
 per E-Mail mit uns Kontakt aufnehmen.
 Unabhängig von Ihrer gewählten Nummer
 erreichen Sie automatisch das dienst-
 habende Pfarrbüro.
 Es begrüßen Sie Frau Wenig, Frau Ostertag,
 und Frau Hauenstein.

Bitte beachten:

Persönliche Daten dürfen im Pfarrbrief und auf der Pfarrei-Homepage bei Geburtstagen und Ehejubiläen genannt werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Persönliche Daten sind der Name und der Pfarrei-Ort der Betroffenen sowie der Tag und die Art des Ereignisses. Widersprüche sollten dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrkirchenstiftung
 St. Michael Perlach, St.-Koloman-Straße 9,
 81737 München
 Redaktion: Sachbereich Öffentlichkeitsarbeit
 V.i.S.d.P.: Ralph Regensburger, Leiter des
 Pfarrverbandes Perlach
 Gestaltung: **werkstatt** GRAFIKDESIGN,
 Lehenweg 17, 81737 München
 Druck: GOTTESWINTER FIBODRUCK, München
 Copyright Fotos, soweit nicht anders angegeben:
 Privat oder Pfarrei St. Michael Perlach

FASTENAKTION²⁰²⁵

Spenden Sie am 5./6. April

AUF DIE
WÜRDE.
FERTIG.LOS!



fastenaktion.de/spende

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT